

Pepe Escobar: Iran gibt USA und Israel letzte Warnung – sofortige entschlossene Reaktion

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen, heute ist Mittwoch, der dritte Juni zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder, Pepe Escobar aus Moskau, ist wieder bei uns. Willkommen zurück, Pepe. Du bist wirklich auf der ganzen Welt bekannt.

#Pepe

Erzähl mir davon. Also, hallo Nima. Hallo zusammen. Grüße aus Moskau. Es ist jetzt zehn nach elf abends hier in Moskau. In ein paar Stunden muss ich schon wieder aufstehen, weil ich den ersten Zug nach Sankt Petersburg nehme – zum Internationalen Forum, das übrigens heute eröffnet wurde. Morgen und Freitag sind die wichtigsten Tage, deshalb fahre ich lieber früh am Morgen los. Und heute gab es, sagen wir mal, eine ukrainische Gedenkveranstaltung. Könnt ihr euch vorstellen, dass mit Starlink gesteuerte Drohnen ein Öllager außerhalb von Sankt Petersburg angegriffen haben? Nicht in der Stadt, sondern außerhalb, gar nicht so weit vom Flughafen entfernt.

Also, wenn ich morgen früh lande, kann ich es sogar aus dem Flugzeugfenster sehen. Und wissen Sie was? Raten Sie mal, wer gerade wegen des Sankt Petersburger Forums in der Stadt ist. Errol Musk – also, Entschuldigung, Elon Musks Vater, Errol Musk – den wir letztes Jahr getroffen haben, als er zu einem Forum hier in Moskau war. Das war, wenn ich mich richtig erinnere, im Februar letzten Jahres. Also, er ist jetzt hier, und, na ja, Drohnen mit Starlink, das kleine Geschenk seines Sohnes. Das Ganze ist einfach völlig absurd. Und sie glauben ernsthaft, sie könnten die Russen einschüchtern, weil – ausgerechnet am Tag des wichtigsten Wirtschaftsforums des Jahres in Russland, und einem der bedeutendsten in ganz Asien – sie denken, das würde irgendwen einschüchtern.

So, da sind wir. Das hier wird sicher eine der spannendsten Diskussionen – aber eben außerhalb der Runden in Sankt Petersburg. Dort gibt es einige sehr interessante Gesprächsrunden, über die SCO, über die BRICS-Staaten, über Investitionen. Ehrengast in diesem Jahr ist Saudi-Arabien. Und das ist

ziemlich interessant, Nima. MBS kommt nämlich nicht. Warum? Weil er zu viel Angst hat, Saudi-Arabien zu verlassen, Riad zu verlassen. Angst vorm Fliegen, Angst vor einem internen Putsch, Angst davor, was die Amerikaner sich einfallen lassen könnten. Man darf nicht vergessen: Saudi-Arabien gehört im Moment eher zum Lager „Frieden mit Iran“. So ungefähr jedenfalls. Aber sie führen keinen Krieg gegen den Iran, wie es die Emirate tun. Also – er kommt nicht.

Er hat den Industrieminister geschickt. Aber sie sind in diesem Jahr die Ehrengäste. Also, kurze Zusammenfassung für euch alle: Es wird viele Geschäftsabschlüsse geben, viel Austausch zwischen Ländern des Globalen Südens, die versuchen, Deals abzuschließen – Energie, KI und so weiter. Und dann, am Freitag, kommt der große Moment, die Plenarsitzung. Nach Moskauer Zeit ist das meistens so gegen drei oder vier am Nachmittag. Dann hält Putin seine Rede, die dauert in der Regel etwa vierzig Minuten. Danach bringt er die Ehrengäste auf die Bühne, darunter auch die Saudis. Und dann kommt die Fragerunde. Und genau da wird's richtig spannend, denn ich bin mir sicher, viele Fragen werden sich darum drehen, was jetzt mit diesem Krieg passiert.

Greifst du wieder so hart an wie beim letzten Einsatz der Zirkons, Sarmats – was auch immer – ballistische und hyperschallschnelle Angriffe auf Kiew? Geht es also darum, den gesamten militärisch-industriellen Komplex rund um die Ukraine in den nächsten Wochen und Monaten plattzumachen? Ist das der Plan? Wenn Putin Ja sagt, Nima, und ihr alle, dann heißt das, der Bär hat endgültig genug. Und das war's dann. Also los – zerstören wir alles, natürlich alles im Sinne des militärisch-industriellen Komplexes. Und es besteht immer die Möglichkeit, auch die baltischen „Chihuahuas“ zu treffen, denn viele dieser Drohnen kommen ja ebenfalls von außerhalb der Ukraine. Wir treten also in eine neue Phase dieses endlosen Krieges ein. Und das spürt man schon jetzt. Ich bin am Wochenende aus Shanghai hier angekommen – entschuldigt – und habe schon mit vielen Leuten gesprochen.

#Nima

Nimm einen Schluck.

#Pepe

Und offensichtlich, mein Husten hält immer noch an. Okay, Leute. Aber das bedeutet, dass – von der Basis bis hin zu Leuten aus der Diplomatie, aus Thinktanks, aus den Geheimdiensten – und morgen treffe ich auch einige Geschäftsleute – es inzwischen einen breiten Konsens gibt: Das Ganze dauert schon viel zu lange. Es ist Zeit, die Strategie anzupassen. Das betrifft nicht nur den Abnutzungskrieg, den Russland seit zweitausendzweiundzwanzig führt. Jetzt muss man auf die nächste Stufe gehen, weil sich der Krieg verändert hat. Jetzt ist es ein Drohnenkrieg, organisiert von der NATO. Also muss man an die Quelle gehen. Und alle reden darüber: Seht ihr, was die Iraner machen? Die Entscheidungsträger in Russland schauen jetzt auf den Iran und sehen ihn als Beispiel. Natürlich kann man die beiden Kriege nicht direkt vergleichen, weil sie völlig unterschiedlich sind.

Und Iran zum Beispiel – wenn es um den Kampf gegen Israel geht – sie kämpfen gegen eine Militärmacht, die keine roten Linien kennt. Es ist eine genozidale Militärmacht. Und die Amerikaner haben am Anfang, während des Krieges – in den ersten vierzig Tagen oder so – auch zivile iranische Infrastruktur zerstört. Die Russen haben immer noch dieses Denken, dass... na ja, die Realität zeigt etwas anderes. Sie sagen sich: Das sind doch unsere slawischen Brüder, vielleicht kehren sie irgendwann wieder zurück. Nein, vergiss es. Sie sind völlig einer Gehirnwäsche unterzogen worden. Eine Art Verständigung zwischen der Ukraine und Russland wird mindestens zwei Generationen dauern, wenn nicht länger. Die Propaganda war so stark, dass Russophobie in der ganzen Ukraine herrscht – vor allem im Westen des Landes. Also ist klar: Russlands Herangehensweise an diesen Krieg muss sich ändern.

Und die Leute beginnen jetzt, ihre Kritik direkt an Putin zu richten. Und das ist eine sehr, sehr ernste Angelegenheit. Im September finden hier in Russland Wahlen statt. Putins Partei könnte dadurch viele Stimmen verlieren. Ich habe vor zwei Tagen mit Leuten gesprochen, die wissen, wie das System funktioniert, und die Unzufriedenheit wächst. Es gibt auch eine gewisse... ich würde es nicht Unsicherheit nennen, aber in vielen Teilen Russlands spürt man schon eine Angst, so nach dem Motto: „Okay, kommt hier bald wieder ein Drohnenangriff?“ Aus Sicht der Stabilität in Russland ist das überhaupt nicht gut. Und natürlich gibt es schon eine heftige Debatte darüber, ob das Verteidigungsministerium versagt hat – ohne zu erkennen, dass sich die Logik des Krieges grundlegend verändert hat, besonders in diesem Jahr, in den ersten Monaten dieses Jahres.

Und jetzt ist es ein terroristischer Drohnenkrieg. Vielleicht waren sie darauf einfach nicht vorbereitet. Das sind, würde ich sagen, einige der dringendsten Fragen rund um das Sankt Petersburger Forum – abgesehen natürlich von den ganzen Geschäften. Und das ist interessant, denn ein großer Teil des Globalen Südens ist heute schon angekommen, und morgen kommen noch mehr. Viele aus Westasien. Offenbar, Nima, sind auch viele Leute aus dem Iran da. Spannend. Nicht nur aus Saudi-Arabien und den Emiraten – leider, muss man sagen –, denn die Emirate und Russland haben ja eine sehr enge Beziehung. Und natürlich auch Indien. Eine starke chinesische Delegation. Viele Afrikaner ebenfalls. Ich würde also sagen, ein beachtlicher Teil des Globalen Südens kommt hierher, um Geschäfte zu machen. Das ist der positive Aspekt. Aber natürlich wird alles mehr oder weniger von der Frage überschattet: Wie geht dieser Krieg jetzt weiter?

#Nima

Die Situation in der russischen Gesellschaft – Sie haben ja angesprochen, wie die Menschen dort über das Geschehen auf dem Schlachtfeld denken. Es herrscht eine gewisse Frustration, weil sie sehen, was im Krieg passiert und wie die Ukrainer diese Drohnen gegen Zivilisten in Russland einsetzen. Sie empfinden die Reaktion darauf nicht als so unmittelbar, wie sie es sich wünschen würden. Viele wollen, dass etwas Direkteres oder Härteres gegen die Ukraine unternommen wird.

#Pepe

Viel schwieriger. Ganz genau. Wenn man mit Leuten spricht, die mit dem Geheimdienstapparat zu tun haben, lautet die Logik: Wir müssen den Kopf der Schlange treffen – etwas, das wir eigentlich schon längst hätten tun sollen. Und die Leute aus den Thinktanks und der Diplomatie sind etwas zurückhaltender, aber auch sie sagen: Da muss etwas angepasst werden. Am Ende bestätigt das, was unser Freund Professor Karaganow seit Monaten sagt. Ich glaube, ich habe dir erzählt, dass ich an meinem letzten Tag hier, Ende Februar, vier Tage vor dem Beginn des amerikanischen Kriegs gegen den Iran, meine letzte Nacht in Moskau verbracht habe. Ich hatte ein vertrauliches Gespräch mit Professor Karaganow in seinem Büro an der Higher School of Economics.

Ich habe ihm versprochen, dass ich nichts über das Gespräch veröffentlichen würde. Genau deshalb, weil es ein freies, offenes Gespräch war. Wirklich großartig. Aber eines kann ich sagen: Er meinte schon damals, dass die einzige Sprache, die die Europäer und die NATO verstehen, Angst ist. Das heißt, wir müssen unseren Ansatz anpassen. Offenbar bekommt der große Bär da oben, der am Freitag seine Rede halten wird, die Botschaft jetzt mit. Und inzwischen ist das praktisch ein nationaler Konsens, Nima – besonders nach dem russischen Donbass-Pendant zu den Tötungen der Mädchen in Minab, in Starobelsk, im Donbass.

Das war – verzeihen Sie das schreckliche Bild – so etwas wie ein kleines Minab. Natürlich hatten wir keine hundertachtundsechzig toten Mädchen, aber einundzwanzig getötete Kinder und Jugendliche, und das ist immer noch furchtbar. Aus russischer Sicht ist das, na ja, völlig inakzeptabel. Deshalb drängen sie auf eine sehr, sehr harte Reaktion. Also, es liegt am großen Bären, wie sich das weiterentwickelt. Und ehrlich gesagt, sie könnten jede Woche einen massiven Angriff starten, wenn sie wollten. Sie haben genug Raketen dafür. Und sie haben längst die Zielkarte aller wichtigen Anlagen – Produktionsstätten, Drohnenfabriken, Verbindungen, den militärisch-industriellen Komplex und so weiter. Es ist nur eine Frage des Tuns.

#Nima

Pepe, ich glaube, du hast den Fall Westasiens erwähnt. Und du hast gesagt, dass Saudi-Arabien, Iran, die Vereinigten Arabischen Emirate – all diese Länder, die im Nahen Osten in aktive Kriege verwickelt sind – in Sankt Petersburg dabei sein werden. Aber letzte Nacht gab es eine Konfrontation zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten. Und das ist ja nicht das erste Mal, dass sie gegeneinander kämpfen. Trotzdem war es wichtig, denn seit Beginn des Waffenstillstands war das das erste Mal, dass der Iran so etwas wie einen nennenswerten Angriff durchgeführt hat, würde ich sagen.

#Pepe

Ja, ziemlich deutlich.

#Nima

Früher war das nicht so, aber es war schon beachtlich, weil sie viele dieser Tanker in der Nähe der Vereinigten Arabischen Emirate getroffen haben. Sie haben Ziele in Bahrain angegriffen, in Kuwait – sogar der internationale Flughafen in Kuwait wurde direkt getroffen. Das ist neu. Und wir hatten den iranischen Außenminister, der gesagt hat, dass jeder Angriff auf den Iran sofort beantwortet wird.

#Pepe

Sofort.

#Nima

Ja.

#Pepe

Genau. Und natürlich sagt die Revolutionsgarde, dass es diesmal nicht symmetrisch sein wird. Jetzt soll es anderthalbmal härter werden als der amerikanische Angriff. Also, keine Symmetrie mehr. Auf jeden amerikanischen Angriff soll die Antwort anderthalbmal heftiger ausfallen. Und das kann sich steigern – auf doppelt so hart oder sogar dreimal so hart. Es gibt also keine Regeln mehr. Sie zielen direkt auf die Kehle, diese Stützpunkte in Kuwait, diese beiden Basen dort. Sehr, sehr wichtig. Und natürlich, der direkte Angriff auf die Fünfte Flotte – das ist schon heftig. Und übrigens, all dieses Gerede über einen Angriff auf den zivilen Flughafen in Kuwait war völliger Unsinn. Das war eine Fehlfunktion von was? Genau, von den Patriots. Tatsächlich wurde der Flughafen in Kuwait-Stadt von amerikanischen Patriots getroffen – von defekten amerikanischen Patriots. So ist es. Und das wird weitergehen. Und ganz offensichtlich zeigt das wieder einmal jedem, der klar denken kann: Es gibt keinen Waffenstillstand. Dieser sogenannte Waffenstillstand ist nicht mal ein Witz wert.

#Nima

Stellen Sie sich nur mal vor, wir hätten diesen Krieg, diese Art von Konflikt. Und Donald Trump spricht heute darüber. Er hat gesagt, dass er sich mit dem Obersten Führer des Iran treffen will.

#Pepe

Ja, er wird anrufen. Mustafa, darf ich kurz rein? Und wir gehen dann zusammen in Teheran ein Eis essen? Ja, klar. Und die Iraner werden sagen: Kommt! Schau, wir nähern uns einem Grad an Senilität, wie man ihn seit der letzten Autopen-Regierung nicht mehr gesehen hat, oder? Aber das ist eine andere Geschichte. Also, Nima, ich muss noch mal auf die große Enthüllung der Woche zurückkommen, die Larry und ich am Montag veröffentlicht haben. Und dafür kriegen wir jetzt von überall ordentlich Gegenwind. Völlig erwartet. Larry hat unendlich viel Erfahrung mit der CIA, und ich

habe unendlich viel Erfahrung als Auslandskorrespondent, überall auf der Welt. Wir sind es also gewohnt, angegriffen zu werden. Wenn dumme Leute nichts verstehen, greifen sie eben die Überbringer der Nachricht an – und genau das passiert hier. Sehr, sehr wichtig.

Am Montag waren Larry, Zulfikar Ali und ich an einem neuen Projekt beteiligt – wir haben eine neue Plattform gestartet, die PowerShift heißt. In der vergangenen Woche haben wir Informationen von einer absolut verlässlichen, erstklassigen Quelle bekommen, über das, was zwischen Präsident Pesachkin und dem pakistanischen Premierminister Sharif passiert ist. Es ging um ein Telefonat am vergangenen Donnerstag, das ganze hundertfünf Minuten gedauert hat. Unsere Quelle hatte den vollständigen Bericht über dieses Gespräch. Und während dieses Telefonats ist etwas enorm Wichtiges passiert. Präsident Pesachkin sagte Sharif am Telefon erstens, dass es ab sofort keine weiteren Nuklearverhandlungen mehr geben wird. Und zweitens, warum: Weil die Amerikaner die iranische Vorgabe für das Verfahren nicht respektieren, über die Iran im Grunde jeden Tag gesprochen hat.

Erstens: Man beendet alle Kriege – auch Blockaden, auch den israelischen Krieg gegen den Libanon und die Hisbollah. Zweitens: Wir beginnen, über die Straße von Hormus zu sprechen. Und erst im dritten Schritt geht es darum, ein neues Atomdossier anzugehen. Pesachkin sagte also: Punkt eins, keine Atomgespräche mehr. Punkt zwei, nein – nicht einmal die entfernteste Idee, Verhandlungen zu führen, die zu einem möglichen neuen Atomabkommen führen könnten, also zu einer Art abgeschwächtem JCPOA. Nicht einmal das, sagen die Iraner. Und Punkt drei, das ist der entscheidende – und ich möchte die Worte so wiedergeben, wie die Quelle sie uns gesagt hat – das ist es, Nima, das ist, was Pesachkin gesagt hat. Wir müssen also davon ausgehen, dass das Gespräch, ich würde sagen, auf Farsi und Urdu am Telefon geführt wurde.

Vielleicht mit einem englischen Übersetzer für beide Seiten, weil Pesachkin kein Englisch spricht. Sharif schon. Also war ein Übersetzer dabei. Vielleicht war das also eine direkte Übersetzung aus dem Farsi ins Englische. Pesachkin sagte: Wenn die amerikanischen Drohungen anhalten – was ja der Fall ist –, sollten wir die Zündung einer nuklearen Vorrichtung auf iranischem Boden durchführen. Nicht als Kriegshandlung, sondern als unumkehrbare, souveräne Demonstration unserer Fähigkeit, die Eskalation zu kontrollieren. Das ist schon ziemlich brisant, oder? Und was passierte direkt danach? Naja, erstens, Nima, du weißt doch, dass Pesachkin so etwas niemals zum pakistanischen Premierminister sagen würde, ohne das vorher mit Ayatollah Mustafa Khamenei abzustimmen. Das ist doch völlig klar, oder?

#Nima

Ja.

#Pepe

Also, nehmen wir mal an, unsere Quellen – also Larry und ich – wir haben Tag für Tag weiter nachgefragt, bis er schließlich sagte: „Hören Sie, wenn ich nicht wollte, dass diese Information öffentlich wird, hätte ich sie nie an meine pakistanische Verbindung weitergegeben, die sie dann an Sie weitergeleitet hat.“ Er steht also, würde ich sagen, hundertprozentig hinter seinen Informationen. Denn dieser Mann ist direkt an der Ausarbeitung des Plans beteiligt. Er sitzt mit am Tisch, bei den indirekten Verhandlungen zwischen Iran und den USA – auf pakistanischer Seite. Er steht also ganz oben in der Kette. Die Frage ist: Was würde den Iran dazu bringen, von dieser nuklearen Mehrdeutigkeit, also der derzeitigen iranischen Position, abzurücken und einen eindeutigen Beweis auf iranischem Boden zu liefern? Und natürlich stellen sich jetzt alle genau diese naheliegenden Fragen.

Okay, was für eine Bombe ist das? Ist das eine iranische Bombe, also komplett in Iran selbst entwickelt? Und das wäre ja durchaus möglich, denn Iran hat hervorragende Wissenschaftler. Es wäre kein Problem, eine Atombombe zu entwickeln. Haben sie dabei Hilfe von außen bekommen? In diesem Fall gäbe es ein paar mögliche Kandidaten. Der wichtigste wäre Russland. Haben sie vielleicht eine fertige Bombe aus Pakistan oder Nordkorea bekommen? Auch das ist denkbar. Gab es Unterstützung aus Nordkorea? Denn die Gespräche auf nuklearer Ebene zwischen Iran und Nordkorea laufen schon seit geraumer Zeit sehr intensiv. Natürlich weiß niemand Genaueres darüber, und die Quelle hat das auch nicht weiter ausgeführt. Vor allem, weil sie uns im Grunde nur geschildert hat, was während des Telefonats passiert ist.

Das bedeutet also, dass Pesachkin Pakistan nichts über das iranische Atomprogramm erklären musste, weil die Pakistaner ohnehin schon alles wussten. Und was passierte dann direkt danach? Nun, Sharif, der Premierminister, als er das hörte, sagte nur: „Wow!“ Er begriff sofort, wie ernst die Lage war. Also wies er seinen Außenminister Dar an, der gerade in New York war, sofort die Amerikaner anzurufen. Und was tat er? Er rief Marco Rubio an. Und Rubio sagte: „Nein, komm nach Washington.“ Also flog er am nächsten Tag nach Washington, setzte sich Rubio gegenüber und erklärte ihm die ganze Sache. Das war am neunundzwanzigsten Mai, Nima. Letzten Freitag also. Und weißt du, was am neunundzwanzigsten Mai, letzten Freitag, passiert ist? Trump hörte auf, über militärische Aktionen gegen den Iran zu reden, sie zu planen oder anzuordnen.

Direkt danach. Okay, jetzt sind wir also wieder in dieser Woche. Wenn man bedenkt, dass Trumps Aufmerksamkeitsspanne die eines Kindes ist und er sich nur ein paar Sekunden oder Minuten konzentrieren kann, dann hat er vielleicht sogar schon vergessen, was er letzte Woche von Rubio gelernt hat. Rubio hat ihn ja gebrieft, oder? Und jetzt ist also wieder von „kinetischer Aktion“ die Rede. Aber man merkt schon, dass sich der Ton bei Trump verändert hat. In den letzten Tagen droht er Iran nicht mehr. Da kommt dann so etwas wie: „Ach ja, ich schau mal kurz in Teheran vorbei und ess ein Eis mit Mostafa Khamenei.“ Vorher hat er noch gesagt, er werde Iran vernichten, das Land in die Steinzeit zurückbomben, eine ganze Zivilisation auslöschen – was auch immer. Der Ton hat sich also geändert.

Das ist also schon ziemlich bemerkenswert. Denn, und das ist noch ein zusätzlicher Punkt: Es gibt zwei Dinge, die Dar Rubio in Washington persönlich gesagt hat. Erstens, Iran wird kein einziges Gramm seines hochangereicherten Urans abgeben. Nichts. Und das ist eine endgültige Position. Die USA können daran einfach nichts ändern. Wir alle wissen, dass Iran nie bereit war, hochangereichertes Uran außer Landes zu bringen. Das war schon vorher klar. Aber jetzt haben die Amerikaner eine Bestätigung – direkt vom pakistanischen Außenminister. Und zweitens, Dar hat Rubio gesagt, dass China direkt beteiligt ist. Denn China hat modernste strategische Verteidigungssysteme geliefert, vor allem tragbare Flugabwehrraketen, sogenannte MANPADS, und zwar über Drittländer. So können sie alles abstreiten. Sie haben ja sicher die Gerüchte gehört, dass amerikanische Quellen sagen, China liefere Hightech an Iran.

Also, das hatten sie ja schon vermutet. Jetzt haben sie eine eindeutige Bestätigung vom pakistanischen Außenministerium bekommen. Was heißt das? Das heißt, dieses Trio, diese strategische Allianz – Iran, Pakistan und China – arbeitet zusammen. Man kann sich also vorstellen, Nima, wie sehr die Amerikaner danach in Panik geraten sind. Und sie können nichts dagegen tun. Erstens, weil sie auf die Pakistaner hoffen, um irgendwie einen Ausweg mit dem Iran zu finden, obwohl die Amerikaner offensichtlich gar nicht wissen, was sie eigentlich wollen. Zum einen ändern sie ihre Forderungen ständig, von einem Tag auf den anderen. Wenn sie sich mal auf etwas einigen, ändern sie es am nächsten Tag wieder. Die Chance auf ein Abkommen zwischen Iran und den USA, würde ich sagen, liegt inzwischen bei weniger als null. Und wenn es kein Abkommen gibt – was machen die Amerikaner dann? Wollen sie den Krieg wieder anfangen?

Nein, das ist für sie unmöglich. Sie haben einfach nicht die Mittel. In den USA ist die öffentliche Meinung völlig dagegen. Sie wissen, dass jedes denkbare Szenario in ein noch schlimmeres Chaos führt, als das, in dem sie sich jetzt schon befinden. Und schlimmer noch: Die Iraner sind darauf vorbereitet, dass der Krieg weitergeht. Genau das zeigen sie ja mit diesen Provokationen – eine nach der anderen. Also gut, wir reagieren jetzt anderthalbmal härter, und bald vielleicht noch stärker. Aber sie lassen sich nicht einschüchtern. Im Gegenteil. So sieht die Lage im Moment aus. Was diese hypothetische Atombombe betrifft – ich warte auf eine Antwort aus dem Iran. Und Nima, und ihr alle, das betrifft auch unsere Freunde von *The Cradle*. Ihr wisst sicher, dass ich dort ebenfalls Kolumnist bin. Ich habe ihnen also den Artikel geschickt, den ich bereits geschrieben habe – im Grunde das, was ich euch in den letzten Minuten erklärt habe. Das steht alles in dieser Kolumne.

Und das landet dann auf dem Schreibtisch eines Mitglieds aus Mojtaba Khameneis engstem Kreis. Und das ist das Entscheidende. Er hat gesagt: Ja, ich werde antworten. Eigentlich sollte es heute Abend passieren, aber es wird wohl morgen Abend sein. Morgen Abend also, würde ich sagen, nach iranisch-moskauer Zeit. Wenn wir dann am Freitag sind, haben wir im Grunde schon eine Antwort, die fast offiziell ist, weil dieser Mann ganz oben in der Hierarchie in Teheran steht. Danach möchte ich die Kolumne veröffentlichen, die die ganze Geschichte erzählt – inklusive der offiziellen iranischen

Position. Und das war's dann, wissen Sie. Wir können also davon ausgehen, dass die Iraner wahrscheinlich auf eine Art glaubhafte Abstreitbarkeit setzen werden, weil das Thema extrem heikel ist.

Aber das spielt keine Rolle. Sie können es so formulieren, dass es, wie die Amerikaner sagen, eine Nicht-Antwort-Antwort ist. Und das kann durchaus raffiniert klingen – die Iraner beherrschen das perfekt –, sodass man es interpretieren kann, wie man will. Denn natürlich werden sie nicht zugeben, dass ihr Präsident den pakistanischen Premierminister belogen hat. Das ist ja nicht der Fall. Und wenn Raisi das tatsächlich zu Sharif gesagt hat, dann hatte er dafür grünes Licht von oben. Daran besteht kein Zweifel. Und das zeigt ganz klar: Wir haben genug von eurem ganzen Mist. Punkt. Wenn ihr uns weiter provoziert, dann reagieren wir eben so. Das solltet ihr ab jetzt berücksichtigen. So weit sind wir also, Nima.

Das ist eine extrem komplexe und sensible Situation. Aber wir hatten das Glück, dass uns Menschen, die an den Verhandlungen beteiligt sind, vertraut haben und uns diese Informationen über unsere pakistanischen Kontakte weitergegeben haben. Larry und ich, wir waren schon in ein paar Podcasts, um das zu erklären – und jetzt auch hier mit dir, um zu erklären, wo die Dinge stehen und warum wir diesen Informationen vertrauen. Das ist das Wichtigste. Ich rede nicht von irgendwelchen Agenden oder versteckten Absichten oder was auch immer dahinterstecken könnte. Zum Beispiel gibt es schon jetzt viele dumme Leute, die uns beschuldigen, ISI-Agenten zu sein. Also bitte. Ich habe viel in Pakistan gearbeitet. Kannst du dir vorstellen, dass man mich schon vor fünfundzwanzig Jahren beschuldigt hat, ein ISI-Agent zu sein, nur weil ich ständig zwischen Pakistan und Afghanistan hin- und hergereist bin?

Genau das Gleiche. Manche Dinge ändern sich einfach nie, oder? Aber diese Leute haben keine Ahnung, wie Informationen auf dieser Ebene funktionieren. Und natürlich ist es unsere Aufgabe als unabhängige Analysten, wenn wir auf so etwas stoßen, das öffentlich zu machen – so brisant es auch ist. Also gut, das hier ist die Kurzfassung einer sehr komplexen, laufenden Geschichte. Sie läuft weiter. Morgen wird es neue Informationen geben, und wir haben bereits etwas, das wir nächste Woche veröffentlichen können – nämlich die nuklearbezogenen Beziehungen zwischen Iran und Pakistan in den letzten vierzig Jahren. Und das haben wir dokumentiert. An diesem Wochenende werden Larry und ich die Unterlagen durchgehen. So weit sind wir im Moment.

#Nima

Pepe, hat die Quelle gesagt, warum Iran das gerade jetzt ankündigen musste? Denn für mich sah das nicht so aus – wenn man sich den Krieg anschaut, sie müssen das doch gar nicht. Sie haben, was sie brauchen. Sie haben die USA mit konventionellen Waffen irgendwie besiegt. Sie kontrollieren die Straße von Hormus. Also, was war die Notwendigkeit? Ich meine, in welchem Zusammenhang standen die Gespräche zwischen den beiden Präsidenten, dass Iran das überhaupt erwähnen musste?

#Pepe

Du hast völlig recht. Und bevor all das passiert ist, habe ich eine Kolumne veröffentlicht... Oh Gott, ja, ich habe Anfang dieser Woche eine Kolumne veröffentlicht, in der ich im Grunde nachverfolge, was letzte Woche passiert ist, bevor dieses Telefonat stattfand. Moment, ich schau mal, ob ich sie hier finde. Ja — „Iran: Die Kunst, Eskalationsdominanz zu kontrollieren.“ Diese Kolumne wurde, wenn ich mich nicht irre, am Montag veröffentlicht. Samstag? Nein, stimmt, am Montag. Am Montag, auf Strategic Culture. Und darin spreche ich darüber, was damals geschah, über die amerikanischen Provokationen, eine nach der anderen. Und natürlich auch über CENTCOM, das von Angriffen auf iranische Radar- und Kommandostellen sprach, einschließlich der Insel Qeschn — in der CENTCOM-Terminologie: Selbstverteidigungsschläge.

Und die Luft- und Raumfahrtkräfte der Revolutionsgarden – ihre Reaktion war, dass sie bereits einen kuwaitischen Luftwaffenstützpunkt angegriffen haben. Sie erklärten, die vorgesehenen Ziele seien zerstört worden und das amerikanische Regime lüge, wie immer. Damit beginnt also schon jetzt eine sehr gefährliche Eskalationsspirale. Genau das war letzte Woche im Gange, bevor es zu diesem Telefonat kam. Was die Quelle allerdings nicht gesagt hat, ist, wer wen angerufen hat. Zum Beispiel wurde nicht erwähnt, ob Sharif Pozeshkin angerufen hat oder umgekehrt. Aber sie haben uns im Grunde den Kern der Sache beschrieben – während dieses sehr langen Gesprächs von hundertfünf Minuten. Es könnte also sein, dass die Iraner den Vermittlern damit sagen wollten: Schaut, wir haben genug. Es reicht.

Wir haben euch die ganze Zeit zu sagen versucht, dass wir die Nase voll haben. Wir haben alles auf diplomatischem Weg versucht. Die Amerikaner ändern ständig die Spielregeln, und sie verletzen immer wieder den Waffenstillstand. Für den Iran läuft das alles auf dasselbe hinaus: Sie sind nicht vertrauenswürdig, und sie verstehen nur eine klare Botschaft, wenn wir ihnen eine klare Botschaft senden. Also sprechen sie natürlich mit den Vermittlern und sagen ihnen: Schaut, ihr solltet dem Weißen Haus jetzt mitteilen, das ist unsere endgültige Position. Und wenn sie die Provokationen nicht beenden, dann ist das die dritte Phase, von der Pozeshkin gesprochen hat. Wenn sie die Provokationen nicht stoppen, sind wir bereit, unsere nukleare Zweideutigkeit zu beenden.

Das ist natürlich die absolute Bombe in diesem Telefonat. Egal, welche Antwort wir von dieser Person bekommen – sie steht Mostafa Khamenei sehr nahe, und ich bin wirklich gespannt, was sie sagen wird – das Ganze wird wahrscheinlich offenbleiben. Zum Beispiel könnte er uns etwas erzählen, das sehr plausibel klingt, wenn es darum geht, dass Ayatollah Mostafa Khamenei Irans nukleare Strategie überprüft. Das ist ja ohnehin schon ein Thema, über das in Iran gesprochen wird, oder? Ganz im Ernst. Diese Fatwas von Khomeini und vom Vater Khameneis – sollten die an eine neue Situation angepasst werden, in der Iran existenziell bedroht ist? Durchaus möglich, machbar, logisch. Und natürlich würde das bedeuten, dass Mostafa Khamenei bereits jetzt seinen Stempel aufdrückt, dass er sein Vermächtnis definiert. Und das ließe sich gegenüber der iranischen Öffentlichkeit auch so darstellen, dass jeder versteht: Schaut, wir sind gezwungen, das zu tun – sonst hören die Provokationen nie auf.

Und wir geraten damit in einen endlosen, giftigen Kreislauf amerikanischer Provokationen – falsche Flaggenaktionen, Versuche, uns zu einer Reaktion zu zwingen. Dann werden wir für unsere Reaktion verantwortlich gemacht. Und danach folgen weitere amerikanische Angriffe. Diese Spirale dreht sich einfach immer weiter. Offensichtlich will die neue iranische Führung das nicht. Sie will, dass alle Kriege aufhören. Aber wie überzeugt man die Amerikaner davon, dass alle Kriege aufhören sollten? Es gibt keinen anderen Weg, wenn man ihre Besessenheit von Atomwaffen bedenkt. Sie sagen tatsächlich: Schaut her, jetzt sind wir das neue Nordkorea. Wollt ihr herkommen und uns angreifen? Aber natürlich, Nima, du weißt das besser als ich oder irgendjemand sonst: Es gibt den theologischen Aspekt des Iran, den schiitischen theologischen Aspekt. Und Mostafa wird direkt gegen die Politik von Khomeini und gegen die seines Vaters handeln.

Das ist also die wohl folgenschwerste Entscheidung, die man sich vorstellen kann, oder? Aber ich würde sagen, die Realität vor Ort zwingt zumindest dazu, Irans nukleare Haltung neu zu überdenken. Denn das Imperium und Israel werden niemals aufgeben, Nima. Du weißt das ganz genau. Jeder im Iran weiß das ganz genau. Nur wenn man solche Abschreckungsmittel hat. Iran hat zum Beispiel auch andere Formen der Abschreckung, die sie bisher gar nicht eingesetzt haben – die könnten sogar tödlicher sein als eine Atombombe. Aber sie heben sie sich für den richtigen Moment auf. Und sie wissen auch, dass die einzige Sprache, die diese besessenen Killer verstehen, die ist: Wenn ein Land eine Atombombe hat, dann können wir nichts dagegen tun. Die Lektion aus Nordkorea, richtig? Im Vergleich zur Lektion aus Libyen oder aus dem Irak. Tja, und da stehen wir jetzt, Nima. Es ist ernst. Es ist sehr kompliziert.

#Nima

Ich finde, die Punkte, die Sie angesprochen haben, sind wirklich wichtig. Einer davon ist, dass der Iran mit dieser Art von Situation nicht weitermachen will. Denn der Iran sagt, ja, genau, diese ständigen Angriffszyklen – das ist dieselbe Strategie, die wir auch im Fall von Gaza und im Fall des Libanon gesehen haben: ein dauerhafter Krieg. Und genau deshalb denke ich, dass die Vereinigten Staaten in der Region im Grunde dasselbe tun. Sie wollen diese Art von Vorgehen fortsetzen, immer weiter kämpfen, angreifen, und so weiter. Der Iran will das nicht. Ich kann allen versichern: Niemand im Iran will das. Sie wollen den Krieg endgültig beenden. Deshalb, denke ich, wissen sie sehr genau, was sie wollen. Und ich spreche hier vom Ergebnis. Aber die Wege dorthin können unterschiedlich sein – durch Gespräche, Verhandlungen, Botschaften oder eben Krieg. Wobei im Iran bisher niemand an Letzteres glaubt.

Niemand glaubt – und ich meine damit die Entscheidungsträger – dass sie alles durch Verhandlungen erreichen können. Deshalb hört man jetzt den Vorsitzenden des iranischen Parlaments sagen, dass alles auf dem Schlachtfeld entschieden und erst danach auf Papier festgehalten wird. Und das ist das erste Mal, dass der Parlamentspräsident des Iran so spricht. Er hat gesagt: Wer gewinnt den Krieg? Derjenige, der bereit ist für morgen – für den Tag nach dem Abkommen, für den Tag nach der Vereinbarung – zu kämpfen. Im Grunde sagt er also, dass es keine Gespräche oder Verhandlungen mehr gibt. Es geht nur noch um den Kampf auf dem

Schlachtfeld. Das Schlachtfeld wird über die Zukunft des Konflikts entscheiden, über die Lage zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Ich denke, das ist ein entscheidender Punkt. Und wenn es um das Atomprogramm geht – das ist so sensibel, Pepe, wirklich extrem sensibel.

Niemand redet darüber. Wenn man sich die staatlichen Medien im Iran anschaut, also die persischen Medien, da wird das Thema gar nicht erwähnt. Aber was ich über die wenigen Diskussionen, die es im Iran überhaupt gibt, denke, ist Folgendes: Nach meinem Verständnis hat der neue oberste Führer des Iran die Politik seines Vaters, des früheren obersten Führers, nicht geändert. So verstehe ich das. Ich glaube, sie sehen die Atombombe immer noch als ein Massenvernichtungsinstrument, etwas, das der Iran im Moment nicht will. So verstehe ich das. Und wenn man sich die Lage im Krieg anschaut – wir wissen, dass Israel, also wir haben gehört, dass israelische Vertreter über den Einsatz von Atomwaffen gesprochen haben. Sogar Benjamin Netanjahu hat von einer „endgültigen Lösung“ für den Iran gesprochen. Was soll das heißen?

Was heißt das eigentlich? Das ist ein historischer Begriff, den Benjamin Netanjahu verwendet hat. Viele Leute fragen sich jetzt, was das im Zusammenhang mit dem Verhalten Israels bedeutet. Und sie wissen, dass Israel den Iran mit konventionellen Waffen nicht besiegen kann. Wie du gesagt hast, wir erleben gerade sehr bewegliche, fast fließende Bedingungen. Mit der Zeit wird alles immer unübersichtlicher, und wir wissen nicht genau, was passiert. Der Krieg in der Ukraine war genauso, wie du erwähnt hast. Am Anfang dachten wir alle, dieser Krieg würde nach einem Jahr vorbei sein, vielleicht nach zwei. Und jetzt nähern wir uns dem fünften Kriegsjahr. Das ist die Strategie des Imperiums, Pepe. Sie wollen Russland in einen dauerhaften Konflikt verwickeln, sie wollen den Iran in einen endlosen Krieg hineinziehen. Ganz genau. Ganz genau.

#Pepe

Und bisher haben sie Erfolg. Aber die Iraner können diesen Kreislauf durchbrechen. Und sie wissen auch, wie sie das tun können, denn ihre Antwort wird von jetzt an für die Gegenseite unerträglich sein. Es gibt keinen anderen Weg. Das ist die richtige Strategie. Sie müssen das Tempo erhöhen, ganz klar. Und natürlich schauen die Russen darauf und denken dasselbe: Wir müssen das Tempo erhöhen. Und sie kämpfen – Russland kämpft gleichzeitig gegen den gesamten Westen. Das ist schon bemerkenswert. Aber der Iran, der kämpft gegen alles, was das Imperium und Israel gemeinsam gegen ihn aufbieten.

Die beiden wichtigsten... Also gut, man muss bedenken: Die israelische Armee ist nicht wirklich auf dem Schlachtfeld, sie ist dort gar nicht präsent. Sie ist darauf spezialisiert, aus der Luft zu töten, aus der Luft zu bombardieren und dabei unschuldige Zivilisten zu treffen. Trotzdem bleibt sie eine enorm zerstörerische Kampfkraft. Und der Iran kämpft ganz allein gegen beide. Das ist schon beachtlich. Aber was sie in weniger als drei Monaten geschafft haben, ist wirklich außergewöhnlich. Und genau das erklärt dieses Gefühl von Selbstvertrauen. So nach dem Motto: Wir werden auf dem Schlachtfeld erreichen, was wir wollen. Und dann werden die anderen anerkennen müssen, was wir dort erreicht haben.

Also, die strategische Niederlage der USA wird, wow, für die ganze Welt sichtbar sein, oder? Und das führt uns zum entscheidenden Punkt: Wie kann irgendein Staatschef – ganz egal, ob Trump oder jemand anderes, Trump ist da nur eine unbedeutende Nebenfigur – wie kann also ein Präsident oder eine Führung in den USA einfach zugeben, dass das Imperium auf diese Weise strategisch besiegt wurde, und das von einer mittleren Macht, die seit siebenundvierzig Jahren unter Sanktionen steht? Das ist wirklich bemerkenswert. Und genau deshalb verändert dieser Krieg die Geopolitik des einundzwanzigsten Jahrhunderts – viel stärker als diese sehr höflichen Diskussionen über Multipolarität. Die haben bisher nicht viel bewirkt.

#Nima

Und was die Situation, Pepe, noch schlimmer macht, ist der Fall von Libanon und Israel. Vor wenigen Augenblicken hat der iranische Außenminister gesagt, dass die iranischen Streitkräfte bereit und willens sind, den Krieg gegen Israel jederzeit wieder aufzunehmen. Wenn Israel Beirut angreift, wird Iran reagieren. Es geht also nicht darum, ob Iran reagieren würde – Iran wird auf Israel reagieren, falls sie Beirut angreifen. Und ich sehe nicht, dass Donald Trump irgendetwas gegen Israel ausrichten kann. Israel gerät einfach außer Kontrolle. Sie machen im Grunde, was sie wollen.

#Pepe

Nein, das ist unmöglich, Nima. Erstens, es interessiert ihn einfach nicht. Zweitens, ihm sind die zivilen Opfer in Gaza oder im Libanon völlig egal. Außerdem will er jetzt einen Ausweg, weil er endlich, auf seine ganz unstrategische Art, gemerkt hat, dass er einen riesigen Fehler gemacht hat. Und niemand wird ihn vor den Folgen seiner Entscheidung retten. Er wurde von dem Anführer dieses Todeskults dort drüben in die Irre geführt. Natürlich wurde er das. Man hat ihm einen schnellen Krieg verkauft, der nur ein Wochenende dauern sollte. Und jetzt steckt er in einem Sumpf, ohne Ausweg – es sei denn, er gibt zu, dass er strategisch besiegt wurde. Und das, aus imperialer Sicht, ist der Punkt, an dem ein Imperium, wenn es das tut, am Ende ist. Also, was ist jetzt der wahrscheinlichste Weg? Was haben wir im Moment? Weder Krieg noch Frieden.

Kein Krieg, kein Frieden kann sich tagelang, wochenlang oder monatelang hinziehen. Er kann sich das über Monate gar nicht leisten, weil er eine Wahl vor sich hat. Übrigens, die Zwischenwahlen hat er ja schon verloren. Er wird also zur lahmen Ente. Und er wird damit leben müssen. Wahrscheinlich werden die Leute ihm an die Gurgel gehen, versuchen, ihn des Amtes zu entheben, seine Familie und seine Vertrauten ins Visier nehmen und so weiter. Er spürt, was auf ihn zukommt. Und natürlich stellt sich die Frage: Wie kann er irgendeinen Deal herausholen – sagen wir es so –, den er als Sieg verkaufen kann, im eigenen Land und international? Unmöglich. Die Iraner werden ihm das niemals erlauben. Und genau das ist das Faszinierende daran. Wer hält die Karten in der Hand? Teheran. Wer kontrolliert, ob die Lage eskaliert oder sich beruhigt? Teheran. Wer entscheidet, wann der Krieg tatsächlich endet? Teheran. Da haben wir's.

#Nima

Lass mich kurz die Eilmeldung vorlesen, Pepe. Ja. Also, das hat Iran gerade bekannt gegeben: Die iranische Marine hat erklärt, sie habe vor ein paar Stunden ein US-Kriegsschiff im Golf von Oman angegriffen. Und sie haben dieses Video hier veröffentlicht, Pepe.

#Pepe

Weil das Zentralkommando gesagt hat, das stimme nicht. Ah, also haben wir jetzt die Aufnahmen.

#Nima

Sie haben das Video veröffentlicht, das zeigt, wie sie das amerikanische Kriegsschiff im Golf von Oman angegriffen haben. Und sie haben es veröffentlicht, um zu bestätigen, was dort passiert. Ich denke, es gibt viele Dinge, viele Ziele, die von iranischen Raketen und Drohnen getroffen wurden – in Kuwait, in Bahrain, in den Vereinigten Arabischen Emiraten, würde ich sagen –, von denen wir nichts wissen, weil sie in diesen Ländern zu heikel sind.

#Pepe

Und natürlich sind Schiffe der US-Marine irgendwo im Golf von Oman. Keine Frage. Ganz sicher. Ja, ich versuche es hier gerade zu finden. Ja, genau. Also, wir sind wieder bei Provokation, Eskalation und Reaktion. Und die Reaktion wird ab jetzt deutlich härter ausfallen. Und wenn sie das sagen, dann meinen sie es auch so. Das ist keine leere Drohung.

#Nima

Pepe, ein anderer Punkt, eine andere Dimension, bevor wir diese Runde abschließen, ist, glaube ich, das, was zwischen Iran und China passiert. Wir wissen, wie eng die Beziehung zwischen Iran und Russland ist. Aber mit der Zeit entwickelt sich das Gleiche auch zwischen Iran und China. Und da Qalibaf, der Vorsitzende des iranischen Parlaments, für die Gespräche über die neue Verbindung zwischen Iran und China verantwortlich ist, vertieft sich diese Beziehung immer weiter.

#Pepe

Sie vertiefen die strategische Partnerschaft. Ganz genau. Ja, ja. Das ist enorm bedeutsam, weil er wohl der, ich würde nicht sagen fähigste, aber der am besten vorbereitete Vertreter in dieser neuen Regierungsstruktur ist. Und es ist kein Zufall, dass man ihm diese Chance gegeben hat – einen strategischen Posten, nämlich als Koordinator der strategischen Partnerschaft mit China. Im größeren Zusammenhang dieser Achse zwischen China, Pakistan und Iran geht es darum, irgendeine Form des Ausgleichs zu finden mit dem Imperium, das außer Kontrolle gerät. Natürlich wissen die Chinesen ganz genau, dass das auch ein Krieg gegen sie ist. Sie sind das Hauptziel der Amerikaner.

Sie wissen über alles Bescheid. Zeigst du das gerade wieder – ich hab gesehen, du hast die Rakete wieder gezeigt.

#Nima

Nein, das ist, ja, das ist der Artikel auf The Cradle heute. Auf The Cradle, ja.

#Pepe

Principal ist ein strategischer Partner, keine Frage. Der wichtigste strategische Partner für den Iran ist China. Nicht Russland – China. Daran gibt es keinen Zweifel. Und laut unserer Quelle ist das Teil dessen, was Dar, der Außenminister Pakistans, Rubio gesagt hat: Schauen Sie, die Chinesen unterstützen den Iran tatsächlich mit hochentwickeltem militärischem Material. Und dagegen können weder Sie noch wir etwas tun. Das gehört zu ihrer strategischen Partnerschaft. Erwarten Sie nicht, dass die Chinesen das öffentlich ankündigen oder offiziell zugeben. So läuft das in China nicht. Das geschieht alles sehr diskret, immer über Drittländer.

China hat also immer eine plausible Abstreitbarkeit. All diese Dinge laufen über Südostasien, über Kasachstan. Es gibt viele Wege, die nie direkt nach China zurückverfolgt werden. Und wenn man mit chinesischen Wissenschaftlern spricht, zum Beispiel, merkt man, dass sie sich sehr stark auf den Iran konzentrieren. Wenn man sich die besten analytischen Artikel in chinesischen Medien anschaut, die nicht von Peking kontrolliert werden, dann geht es in den meisten um den Iran. Über die Ukraine sprechen sie kaum. Denn im Moment richten sie ihre Aufmerksamkeit vor allem auf die EU – und auf diese neue, kaum zu fassende Dummheit aus der EU, nämlich dass man die chinesische Überproduktion kriminalisieren will. Wie kann man nur so dumm sein?

Die Europäer sind einfach nicht in der Lage, Dinge herzustellen, die andere Leute kaufen wollen. Die Chinesen dagegen produzieren Dinge, die die ganze Welt haben will. Und jetzt sollen sie von den Europäern kriminalisiert werden. Das ist einfach nur absurd. Genau darüber wird natürlich in den chinesischen Medien gesprochen. Über den Krieg in der Ukraine reden sie kaum. Aber über den Iran – oh ja. Da gibt es sehr gute Analysen, und man erkennt an, dass der Iran für China ein zentraler strategischer Partner in Westasien ist. Auch wenn China mit fast allen enge Beziehungen pflegt – auf die chinesische Art eben. Sie machen Geschäfte mit jedem. Aber wenn es um einen strategischen, klar definierten Anker für ein Westasien nach der amerikanischen Ära geht, setzen die Chinesen alles auf den Iran. Daran gibt es keinen Zweifel.

#Nima

Die Welt verändert sich, Pepe – und zwar drastisch.

#Pepe

Wie Xi Jinping zu Wladimir Putin gesagt hat, Nima. Genau. Das war im Jahr zweitausenddreißig, und zwar erst vor ein paar Tagen in Peking. Genau. Obrigado, Pepe. Obrigado a você. Danke. Oh, Mitternacht. Gleich... Ich schlafe zwei, drei Stunden, dann stehe ich auf und fahre zum Flughafen.

#Nima

Ganz genau, ganz genau. Gute Reise, Pepe.

#Pepe

Vielen Dank, vielen, vielen Dank. Nächste Woche sprechen wir darüber, was in Sankt Petersburg passiert ist. Ja, genau. Und bis bald, Pepe. Bis bald. Bis bald, Nima. Alles Gute. Und alles Gute auch an euch, unser Publikum. Danke, dass ihr so geduldig wart und dieser wirklich verrückten Geschichte gefolgt seid. Und jetzt, mit dieser neuen Wendung, schauen wir mal, was in den Informationen steckt, die wir bekommen haben. Nächste Woche gehen wir auch nochmal darauf ein. Prost. Prost. Danke.